

A Übersetzung

Darf der Weise ein Leben fern der Politik führen?

(Aus Senecas Schrift „de otio,,)

Duae maxime in hac re dissident sectae, Epicureorum et Stoicorum, sed utraque ad otium diversa via mittit. Epicurus ait: „Non accedet ad rem publicam sapiens, nisi si quid intervenerit,; Zenon ait: „Accedet ad rem publicam, nisi si quid impedierit,;. Alter otium ex proposito petit, alter ex causa.

Causa autem illa late patet: Si res publica corruptior est quam ut adiuvari possit, si occupata est malis, non nitetur sapiens in supervacuum nec se nihil profuturus impendet; si parum habebit auctoritatis aut virium nec illum erit admissura res publica, si valetudo illum impediet, quomodo navem quassam non deduceret in mare, sic ad iter, quod inhabile sciet, non accedet.

Potest et ille, cui omnia adhuc in integro sunt, antequam ullas experiatur tempestates, in tuto subsistere et protinus commendare se bonis artibus et illibatum otium exigere, virtutum cultor, quae exerceri etiam quietissimis possunt.

Hoc nempe ab homine exigitur, ut prosit hominibus, si fieri potest, multis, si minus, paucis, si minus, proximis, si minus, sibi. Nam cum se utilem ceteris efficit, commune agit negotium.

Angaben:

- Z. 6 / 7 nihil profuturus – ohne nützen zu können
- Z. 7 impendere – *hier*: opfern
- Z. 10 in integro – in Ordnung
- Z. 12 exigere – *hier*: verbringen
- Z. 12 quietissimis – *ergänze*: temporibus

Erreichbar: 45 BE

B Interpretation

Textstelle: Verg. Aen. 2, 776 - 789. 4, 607 - 624 (220 LW)

Übersetzung nach E. & G. Binder

B 1 Text 1: *Dem verzweifelten Aeneas erscheint seine Gattin Kreusa:*

„Quid tantum insano iuvat indulgere dolori,
o dulcis coniunx? Non haec sine numine divum
eveniunt; nec te comitem hinc portare Creusam
fas, aut ille sinit superi regnator Olympi.
Longa tibi exsilia et vastum maris aequor arandum,
et terram Hesperiam venies, ubi Lydius arva
inter opima virum leni fluit agmine Thybris.
Illic res laetae regnumque et regia coniunx
parta tibi; lacrimas dilectae pelle Creusae.
Non ego Myrmidonum sedes Dolopumque superbas
aspiciam aut Graeis servitum matribus ibo,
Dardanis et divae Veneris nurus;
sed me magna deum genetrix his detinet oris.
Iamque vale et nati serva communis amorem.,,

Text 2: *In ihrer letzten großen Rede fleht Dido:*

„Sol, qui terrarum flammis opera omnia lustras,
tuque harum interpres curarum et conscia luno,
nocturnisque Hecate triviis ululata per urbes
et Dirae ultrices et di morientis Elissae,
accipite haec, meritumque malis advertite numen
et nostras audite preces. Si tangere portus
infandum caput ac terris adnare necesse est,
et sic fata Iovis poscunt, hic terminus haeret,
at bello audacis populi vexatus et armis,
finibus extorris, complexu avulsus Iuli
auxilium imploret videatque indigna suorum
funera; nec, cum se sub leges pacis iniquae
tradiderit, regno aut optata luce fruatur,
sed cadat ante diem mediaque inhumatus harena.
Haec precor, hanc vocem extremam cum sanguine fundo.
Tum vos, o Tyrii, stirpem et genus omne futurum
exercete odiis, cinerique haec mittite nostro
munera. Nullus amor populis nec foedera sunt.,,

B 2 Übersetzung zu den Texten

Text 1

„Was hilft es, dem wahnsinnigen Schmerz so sehr nachzugeben, mein lieber Mann? Nicht ohne den Willen der Götter geschieht all dies; höheres Gesetz erlaubt dir nicht, Kreusa als Gefährtin von hier mitzunehmen, oder droben der Herrscher des hohen Olymp lässt es nicht zu. (5) Ein langer Aufenthalt in der Fremde ist dir bestimmt, die wüste Fläche des Meeres musst du durchpflügen und wirst nach Hesperien kommen, in das Land, wo der lydische Thybris (=Tiber) durch die fetten, an Helden reichen Fluren mit sanfter Strömung dahinfließt. Dort wartet ein blühendes Gemeinwesen, eine Königsherrschaft und eine könig-liche Gattin auf dich; weine nicht mehr um die geliebte Kreusa. (10) Ich werde die stolzen Paläste der Myrmidonen und Doloper (*in Nordgriechenland*) nicht erblicken, noch werde ich griechischen Frauen dienen müssen, ich, aus dem Stamm des Dardanus und Schwiegertochter der göttlichen Venus; sondern mich hält die Große Mutter der Götter an diesen Gestaden fest. Und nun lebe wohl und Sorge liebevoll für unseren gemeinsamen Sohn.,,

Text 2

„Sol, der du mit deinen Strahlen alles Tun auf Erden erhellst, du, Iuno, als Stifterin und Mitwisserin dieses Kummers, du, Hekate, die du in den Städten an nächtlichen Kreuzwegen unter Geheul angerufen wirst, ihr rächenden Furien und alle Götter der sterbenden Elissa (= *Dido*), (5) hört diesen Schrei, wendet euer göttliches Walten meinem Unglück zu, ihr seid es schuldig, und vernehmt mein Gebet! Wenn es unumgänglich ist, dass dieser abscheuliche Mensch einen Hafen erreicht und sicher landet, und wenn Iuppiters Fatum es so fordert, wenn dieses Ziel fest bleibt, so soll er doch, von Krieg und Waffen eines tapferen Volkes heimgesucht, (10) aus seinem Gebiet getrieben, aus den Armen des Iulus gerissen, um Hilfe flehen und den schmachvollen Tod der Seinen erleben; auch soll er, wenn er sich den Bedingungen eines ungerechten Friedens gebeugt hat, der Herrschaft oder des ersehnten Lebensglücks nicht froh werden, sondern vorzeitig soll er sterben und unbestattet mitten im Sand liegenbleiben. (15) Darum bitte ich, dies sind meine letzten Worte, während mein Blut verströmt. Ihr, meine Tyrier (= *Karthager*) sodann, verfolgt seine Nachkommen und das ganze zukünftige Volk mit eurem Hass, bringt dies meiner Asche als Gabe! Keine Liebe soll sein zwischen den Völkern, auch kein Bündnis.,,

B 3 Interpretationsaufgaben

Belegen Sie grundsätzlich Ihre Äußerungen durch Zitate aus dem lateinischen Text.

1. *Zu Text 1:*
Gliedern Sie Text 1 nach inhaltlichen Gesichtspunkten in fünf Sinnabschnitte.
5 BE
2. *Zu Text 2:*
Bestimmen Sie anhand sprachlicher und inhaltlicher Merkmale die Textsorte der Z. 1 - 15.
5 BE
3. *Zu Text 2:*
Nennen und belegen Sie aus den Z. 5 - 9 vier unterschiedliche Stilmittel.
4 BE
4. *Zu Text 2:*
Erschließen und belegen Sie aus Didos Rede deren Gefühle und Empfindungen.
6 BE
5. *Zu Text 1:*
Analysieren Sie Z. 8 und 9 metrisch mit Angabe jeweils einer Zäsur.
4 BE
6. *Zu Text 1:*
Zeigen Sie, dass *pietas* ein Charakterzug Kreusas ist.
4 BE
7. *Zu Text 1 und 2:*
Vergleichen Sie die Einstellung beider Frauen zum *fatum / fas*.
5 BE
8. Nehmen Sie Stellung zu der These Th. v. Scheffers, Dido sei eine „tragische Heldin großen Stils“.
5 BE

9. *Zu Text 1:*

Vergleichen Sie den lateinischen Text der Z. 2 (*Non*) - 4 mit der deutschen Übersetzung. Beschreiben Sie zwei wesentliche Unterschiede.

4 BE

10. *Zu Text 2:*

Erläutern Sie Bezüge von Didos Rede zur römischen Geschichte.

3 BE

Erreichbar: 45 BE

B Interpretation

B 1 Text 1: *Dem verzweifelten Aeneas erscheint seine Gattin Kreusa:*

„Quid tantum insano iuvat indulgere dolori,
o dulcis coniunx? Non haec sine numine divum
eveniunt; nec te comitem hinc portare Creusam
fas, aut ille sinit superi regnator Olympi.
Longa tibi exsilia et vastum maris aequor arandum,
et terram Hesperiam venies, ubi Lydius arva
inter opima virum leni fluit agmine Thybris.
Illic res laetae regnumque et regia coniunx
parta tibi; lacrimas dilectae pelle Creusae.
Non ego Myrmidonum sedes Dolopumque superbas
aspiciam aut Graias servitum matribus ibo,
Dardanis et divae Veneris nurus;
sed me magna deum genetrix his detinet oris.
Iamque vale et nati serva communis amorem.,,

Text 2: *In ihrer letzten großen Rede fleht Dido:*

„Sol, qui terrarum flammis opera omnia lustras,
tuque harum interpres curarum et conscia luno,
nocturnisque Hecate triviis ululata per urbes
et Dirae ultrices et di morientis Elissae,
accipite haec, meritumque malis advertite numen
et nostras audite preces. Si tangere portus
infandum caput ac terris adnare necesse est,
et sic fata Iovis poscunt, hic terminus haeret,
at bello audacis populi vexatus et armis,
finibus extorris, complexu avulsus Iuli
auxilium imploret videatque indigna suorum
funera; nec, cum se sub leges pacis iniquae
tradiderit, regno aut optata luce fruatur,
sed cadat ante diem mediaque inhumatus harena.
Haec precor, hanc vocem extremam cum sanguine fundo.
Tum vos, o Tyrii, stirpem et genus omne futurum
exercete odiis, cinerique haec mittite nostro
munera. Nullus amor populis nec foedera sunt.,,

Sign. 37/1/3

B 2 Übersetzung zu den Texten

Text 1

„Was hilft es, dem wahnsinnigen Schmerz so sehr nachzugeben, mein lieber Mann? Nicht ohne den Willen der Götter geschieht all dies; höheres Gesetz erlaubt dir nicht, Kreusa als Gefährtin von hier mitzunehmen, oder droben der Herrscher des hohen Olymp lässt es nicht zu. (5) Ein langer Aufenthalt in der Fremde ist dir bestimmt, die wüste Fläche des Meeres musst du durchpflügen und wirst nach Hesperien kommen, in das Land, wo der lydische Thybris (=Tiber) durch die fetten, an Helden reichen Fluren mit sanfter Strömung dahinfließt. Dort wartet ein blühendes Gemeinwesen, eine Königsherrschaft und eine könig-liche Gattin auf dich; weine nicht mehr um die geliebte Kreusa. (10) Ich werde die stolzen Paläste der Myrmidonen und Doloper (*in Nordgriechenland*) nicht erblicken, noch werde ich griechischen Frauen dienen müssen, ich, aus dem Stamm des Dardanus und Schwiegertochter der göttlichen Venus; sondern mich hält die Große Mutter der Götter an diesen Gestaden fest. Und nun lebe wohl und Sorge liebevoll für unseren gemeinsamen Sohn.,,

Text 2

„Sol, der du mit deinen Strahlen alles Tun auf Erden erhellst, du, Iuno, als Stifterin und Mitwisserin dieses Kummers, du, Hekate, die du in den Städten an nächtlichen Kreuzwegen unter Geheul angerufen wirst, ihr rächenden Furien und alle Götter der sterbenden Elissa (= *Dido*), (5) hört diesen Schrei, wendet euer göttliches Walten meinem Unglück zu, ihr seid es schuldig, und vernehmt mein Gebet! Wenn es unumgänglich ist, dass dieser abscheuliche Mensch einen Hafen erreicht und sicher landet, und wenn Iuppiters Fatum es so fordert, wenn dieses Ziel fest bleibt, so soll er doch, von Krieg und Waffen eines tapferen Volkes heimgesucht, (10) aus seinem Gebiet getrieben, aus den Armen des Iulus gerissen, um Hilfe flehen und den schmachvollen Tod der Seinen erleben; auch soll er, wenn er sich den Bedingungen eines ungerechten Friedens gebeugt hat, der Herrschaft oder des ersehnten Lebensglücks nicht froh werden, sondern vorzeitig soll er sterben und unbestattet mitten im Sand liegenbleiben. (15) Darum bitte ich, dies sind meine letzten Worte, während mein Blut verströmt. Ihr, meine Tyrier (= *Karthager*) sodann, verfolgt seine Nachkommen und das ganze zukünftige Volk mit eurem Hass, bringt dies meiner Asche als Gabe! Keine Liebe soll sein zwischen den Völkern, auch kein Bündnis.,,

B 3 Interpretationsaufgaben

Belegen Sie grundsätzlich Ihre Äußerungen durch Zitate aus dem lateinischen Text.

1. *Zu Text 1:*
Gliedern Sie Text 1 nach inhaltlichen Gesichtspunkten in fünf Sinnabschnitte.
5 BE
2. *Zu Text 2:*
Bestimmen Sie anhand sprachlicher und inhaltlicher Merkmale die Textsorte der Z. 1 - 15.
5 BE
3. *Zu Text 2:*
Nennen und belegen Sie aus den Z. 5 - 9 vier unterschiedliche Stilmittel.
4 BE
4. *Zu Text 2:*
Erschließen und belegen Sie aus Didos Rede deren Gefühle und Empfindungen.
6 BE
5. *Zu Text 1:*
Analysieren Sie Z. 8 und 9 metrisch mit Angabe jeweils einer Zäsur.
4 BE
6. *Zu Text 1:*
Zeigen Sie, dass *pietas* ein Charakterzug Kreusas ist.
4 BE
7. *Zu Text 1 und 2:*
Vergleichen Sie die Einstellung beider Frauen zum *fatum* / *fas*.
5 BE
8. Nehmen Sie Stellung zu der These Th. v. Scheffers, Dido sei eine „tragische Heldin großen Stils“.
5 BE

9. *Zu Text 1:*

Vergleichen Sie den lateinischen Text der Z. 2 (*Non*) - 4 mit der deutschen Übersetzung. Beschreiben Sie zwei wesentliche Unterschiede.

4 BE

10. *Zu Text 2:*

Erläutern Sie Bezüge von Didos Rede zur römischen Geschichte.

3 BE

Erreichbar: 45 BE